

Grünberger Wochenblatt.



Zeitung für Stadt und Land. ◊◊◊◊

45ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

Politische Umschau.

— Der Reichstag des norddeutschen Bundes verwendete seine 20. Sitzung am 16. April auf die Verathung des Antrages der Abgeordneten Twesten und Graf Münster: „den Bundeskanzler aufzufordern: für die zur Competenz des Bundes gehörigen Angelegenheiten eine gewisse Aufsicht und Verwaltung durch verantwortliche Bundes-Ministerien, namentlich für auswärtige Angelegenheiten, Finanzen, Krieg, Marine, Handel und Verkehrsweisen, im Wege der Gesetzgebung herbeizuführen.“ Graf Bismarck führte gegen den Antrag in langer geistreicher Rede die aller verschiedenartigsten Gründe ins Feld; er sprach sich unter anderm gegen den Einheitsstaat aus, lobte die Nordamerikanischen Freistaaten und die Schweiz und warnte davor, durch Annahme des Antrages dem Gegensatz der Strömungen in Süddeutschland und Norddeutschland zu schärfen. „Der Süden“, sagte er u. a. „ist vermöge seiner Stammeigenthümlichkeiten, vermöge seiner Stellung in der früheren Reichsverfassung durch und durch particularistisch und konservativ; wir sind ihm nicht nur zu liberal, wir sind ihm zu national, also im Ganzen zu national-liberal. Untersuchen Sie die Eigenthümlichkeiten der Süddeutschen: als Bayer, als Württemberger, als Schwabe, als Baware, als Franke will er sich konserbiren, das steht an der Spitze aller süddeutschen Kundgebungen. Der norddeutsche Bund ist ihm schon viel zu eng geeinigt; einem viel lockeren Verbands, der die berechtigten und unberechtigten Eigenthümlichkeiten in sehr viel höherem Maße schonte, würde er sich vielleicht entschließen können, näher zu treten“ u. s. w. Die Süddeutschen werden sich für diese Darstellung bedanken: die große Mehrzahl unter ihnen hat gegen den Eintritt in den norddeutschen Bund vorzugsweise deshalb Bedenken, weil sie dadurch Verlust an ihren Freiheitsrechten erleiden könnten; aber Graf Bismarck glaubt es nicht und benutzt seine vorgefasste irrthümliche Meinung, um uns Norddeutschen bei jeder Gelegenheit zu versichern, daß wir mit einem geringen Maße von Freiheiten uns begnügen müßten, um nicht die Süddeutschen als die konservativen zurückzuführen.

In den nächsten Sitzungen beschäftigte sich der Reichstag vorzugsweise mit der Gewerbeordnung. Es wurden wiederum mannichfache Verbesserungen angenommen. Wir heben folgende hervor: Durch einstimmigen Beschluß wurde der § 40 des Entwurfs gestrichen, trotzdem der Bundeskommissar Michaelis die Aufrechterhaltung desselben für notwendig erklärte; darnach sollte nämlich durch Ortspolizeiverordnung bestimmt werden können, daß Gewerbetreibende zum Umhertragen ihrer gewerblichen Gegenstände oder zum Feilbieten gewerblicher oder künstlicher Leistungen oder Schaustellungen besonderer polizeilicher Erlaubniß bedürfen. Zu Gunsten des sogenannten fliegenden Buchhandels wurde der § 41 in folgender Fassung angenommen: „Wer Druckschriften oder andere Schriften oder Bildwerke auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten ausrufen, verkaufen, vertheilen, anheften oder anschlagen will, muß spätestens vierundzwanzig Stunden

vor dem Beginn des Betriebes hiervon der zuständigen Behörde Anzeige machen, welche hierüber eine auf den Namen des Nachsuchenden auszustellende, mindestens auf ein Jahr gültige Bescheinigung zu erteilen hat. Dieselbe darf Personen, welche das sechszehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, nicht versagt werden. Der Inhaber der Bescheinigung ist verpflichtet, diese während der tatsächlichen Ausübung des Gewerbes bei sich zu führen, auf Erfordern der zuständigen Behörde vorzuzeigen, und sofern er dies nicht im Stande ist, auf Geheiß der Behörde den Betrieb bis zur Abhilfe des Mangels einzustellen.“

— Der Schnapsparagraph, wie in Abgeordnetenkreisen der § 33 der neuen Gewerbeordnung genannt wird, hat zwar in den Reichstagsdebatten manche Verbesserungen erfahren; für polizeiliche Willkür in kleinen Städten und auf dem Lande ist aber doch manche Hintertür noch offen gelassen. Zur Anlage einer Gast- oder Schankwirtschaft kann die polizeiliche Erlaubniß unter Anderem auch versagt werden, wenn gegen den Concessionsbewerber Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er „zur Förderung der Böllerei“ beitragen werde. Gegen welchen Gast- und Schankwirth können dergleichen Thatsachen nicht vorgebracht werden? Sieht es eine Wirtschaft, sei es in der Stadt oder auf dem Lande, in der sich nicht schon Personen betrunken haben? In allen Fällen, wo das geschehen ist, kann die Polizei, wenn es ihr sonst convenirt, nach dem Entwurfe sich auf „Thatsachen“ berufen und die Concession versagen.

— Das vierte Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen umfaßt nach der „E. S.“ deren 252, von denen u. A. sich 116 auf die Branntweinsteuer-Vorlage, 12 auf den Lohnarrest-Entwurf, 50 auf die Gewerbe-Ordnung beziehen. Ein gewisser Christian Werner aus Deutschland will die Todten verbrennen, anstatt sie zu begraben und die bescheidene Emma Marcus aus Drigallen fordert den Reichstag auf, ihr sofort 20,000 Thlr. für ein Geheimmittel zur Heilung der Wuthkrankheit auszugeben. Zahntechniker wollen die Freigebung der Ausübung zahntechnischer Funktionen, Mecklenburger wollen die Aufhebung des Musikmonopols u. s. w.

— Auf den 28. April ist der Bundesrath des Zollvereins einberufen, zunächst wohl, um die Petroleum- und andere Steuern vorzubereiten. — Die amtliche Provinzialkorrespondenz findet sich einmal wieder zu Mittheilungen über die gesetzgeberischen Pläne des Ministers, Grafen Culenburg, veranlaßt. Außer der Kreisordnung berathet man im Ministerium über die Reform der ländlichen Polizeiverwaltung und über eine neue Landgemeindeverfassung. Solche Ankündigungen sind schon öfters dagewesen: neu aber ist, daß die Entwürfe, bevor sie dem Landtage vorgelegt werden, durch den Druck vervielfältigt und zu Jedermanns Beurtheilung öffentlich bekannt gemacht werden sollen.

— Die Einstellung der Rekruten wird diesem Jahre, so weit bis jetzt bestimmt ist, bei der gesammten Kavallerie und reitenden Artillerie am 15. October, dagegen bei den Gardetruppen zu Fuß, und bei den Trainbataillonen Anfang November

stattfinden. Bei den Linientruppen zu Fuß soll der Einstellungstermin zu Anfangs des Monats December eintreten. Für die gelehrten Jäger ist es dem Ermessen der Truppentheile anheimgestellt, dienspflichtige Freiwillige vom 1. October ab in Verpflegung zu nehmen.

— Nach dem Entwurfe, betreffend die Portofreiheiten im norddeutschen Bundesgebiete, sollen nur 3 Portofreiheiten bestehen bleiben, 1) die Portofreiheit der Häupter und Mitglieder der Regentenhäuser sämmtlicher Staaten des norddeutschen Bundes; 2) die Portofreiheit in reinen Bundesdienstangelegenheiten, wozu auch Reichstagsangelegenheiten zu rechnen sind; 3) Portovergünstigungen, welche den Personen des Militärstandes und der Bundeskriegsmarine bewilligt sind. — Alle übrigen Portofreiheiten sollen (so weit erforderlich, gegen Entschädigung) wegfallen, also auch die reinen Staatsdienstangelegenheiten, in Militär- und Marine-Angelegenheiten, soweit diese nicht reine Bundesdienstsachen sind. (Für die 56,560,765 Stück portofreie Sendungen im Jahre 1868 wären 3,855,095 Thlr. Porto und Gebühren zu entrichten gewesen.)

— Aus verschiedenen Städten und Landgemeinden der Provinz Brandenburg waren Anträge auf Oeffentlichkeit auch der Kreisverhandlungen, beziehentlich Veröffentlichung derselben eingegangen. Den Antragstellern ist, der „Köln. Z.“ zufolge, eröffnet worden, daß der Kreisstag selbst nicht befugt sei, einem solchen Antrage statt zu geben, dieses vielmehr nur durch ein Gesetz erfolgen könne. Für jetzt gelte hinsichtlich der Befugnisse der Kreisstände noch die Kreisordnung vom 17. August 1825, welche eine Oeffentlichkeit der Kreisverhandlungen nicht gestatte. Treffe ein neues Gesetz eine Abänderung, so werde dieser Folge gegeben.

Oesterreich. Der Feldzeugmeister Baron Marocci hat bei seiner Verabschiedung von Graz eine bemerkenswerthe Rede gehalten. Er betonte im Laufe der fast einstündigen Rede, daß die neue Aera auch vom Militärstande verstanden sein will, daß ihm für die Zukunft Oesterreichs, da wir eine Constitution, Geschworenengerichte und Pressefreiheit haben, nicht bange sei, und daß er sich mit Hinblick auf das Institut der Freiwilligen Glück wünsche, eine Armee, bestehend aus gebildeten jungen Leuten, wie sie von den Universitäten kommen, zu haben, daß die Freiwilligen keine stramme Soldaten sind und burleske Manieren haben, sei kein Unglück, da die Jugend, wenn vom Geiste der Wissenschaft beseelt, sich frei bewegen und austoben müsse. Den Uebermuth in die nöthigen Schranken zu dämmen, sei Sache der Offiziere, welche nicht durch Indolenz und apathischen Gleichmuth, sondern durch regen Eifer und durch Arbeit schon um ihres eignen Gewissens wegen sich hervorthun sollen.

— In Oesterreich ist der nicht eben liberale Kriegsminister, Graf Taaffe, zum Ministerpräsident ernannt; es wird versichert, daß diese Ernennung in der Politik des Ministeriums nichts ändere, indem der neue Ministerpräsident auf seine begabteren liberalen Kollegen keinen stärkeren Einfluß als zuvor ausüben werde. — Für einen Beweis der Gereiztheit der österreichischen Regierung gegen die preussische wird es erachtet, daß die Wiener Blätter aus einem amtlichen Generalstabswerk über den Krieg von 1866 eine vom Grafen Bismarck am 20. Juli 1866 an den preussischen Gesandten in Paris, Graf von der Goltz, gerichtete Note veröffentlichten. Diese wirft freilich ein neues Licht auf die Geschichte jener denkwürdigen Zeit. Graf Bismarck schreibt darin z. B., daß der König die Bedeutung eines norddeutschen Bundesstaates geringer als er anschlage, vielmehr vorwiegenden Werth auf direkte Annexionen lege und sogar geäußert habe, er werde lieber abdanken, als ohne bedeutenden Ländererwerb für Preußen zurückkehren. Im Jahre 1866 wurde bekanntlich von manchem Liberalen seine Nachgiebigkeit gegen das Ministerium durch die geheimnißvolle Angabe begründet, der König sei allen Annexionen der eroberten deutschen Lande durchaus abgeneigt und nur bei eifriger Unterstützung durch die liberale Partei werde es dem Grafen Bismarck gelingen, jene Abneigung des Königs zu überwinden.

— Im Laufe des nächsten Monats wird wieder einer der im Feldzuge von 1866 zu Lieutenantis ernannten Feldwebel aus der Armee scheiden; es ist dies der Lieutenant Gröser im Garde-Füsilier Regiment. Derselbe ist, wie die N. St. Z. hört, auf besondere Verwendung des Kronprinzen von der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn zum Bahnhofs-Inspector von Stolz ernannt worden. Obgleich G. civilversorgungsberechtigt ist, so hat er dennoch die Anstellung bei einer Privatbahn vorgezogen, weil er neben dem Gehalt von 500 Thlr., welches für seine neue Stellung ausgeworfen ist, noch eine Invaliden-Pension von einigen hundert Thalern beziehen kann, die bei einer Anstellung im Staatsdienste in Fortfall käme, wenn das Gehalt sie übersteigt. Uebrigens darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß G. im Regiment ein sehr beliebter Offizier ist, und daß der Grund seines Austritts lediglich darin zu suchen ist, daß bei dem geringen Lieutenantssolde er seine Familie nicht wohl standesgemäß unterhalten kann.

— Es wird wohl viele unserer Leser interessieren, bei Gelegenheit der am vorletzten Sonntag gefeierten Secundizier des Papstes einige biographische Daten über denselben zu erfahren. Pius IX. zählt jetzt nahezu 77 Jahre; er wurde geb. am 13. Mai 1792 zu Sinigaglia, einer kleinen Stadt im Kirchenstaate, und stammt aus der Familie des Grafen Mastai. Sein früherer Name war Jobann Maria Graf v. Mastai-Feretti. Er beabsichtigte anfänglich, in den Militärstand zu treten, wurde aber seiner schwächlichen Gemüths halber abgewiesen, worauf er sich dem geistlichen Beruf widmete. Im Jahre 1810 kam er nach Rom, um seine Studien zu vollenden. Er besuchte die römische Akademie und gab sich mit großem Eifer der Armpflege hin, besonders im Waisenhospiz Tata Giovanni (Vater Giovanni, sogenannt von seinem Gründer, einem armen Maurer). In diesem Hospiz las Abbat Mastai am 11. April 1819, einem Ostersonntage, seine erste Messe; Tags zuvor war er zum Priester geweiht worden. Im Jahre 1823 schloß er sich der Mission nach Chile an. Während des Aufenthalts in der neuen Welt wäre er beinahe um's Leben gekommen, indem eines Tages, als er sich auf einem chilenischen Schiffe von Valparaiso nach Lima begab, ein heftiger Sturm ausbrach, der das Schiff an den Felsen zerschellen hätte, wenn es nicht durch einen muthigen Fischer, Namens Bako, glücklich in den Hafen von Arica gebracht worden wäre. Im Jahre 1825 kehrte er zurück und wurde von Leo XII. zum Erzbischof von Spoleto (1827), dann von Gregor XVI. zum Erzbischof von Imola (1832) und 1840 zum Cardinal erhoben. Am 16. Juli 1846 wurde er zum Papste gewählt und nahm den Namen Pius IX. an. Er ist der zweihundertneunundfünfzigste Stellvertreter Christi, wenn man den Apostel Petrus als ersten zählt.

— Aus Madrid wird berichtet, daß die republikanische Partei in Spanien mehr und mehr Boden gewinnt. Sie verdankt dies namentlich dem geistigen Uebergewicht, welches ihre Führer in den Cortes bekunden. Neulich hielt der Hauptredner der Ultramontanen, ein Kanonikus Manterola, eine dreistündige Rede gegen die Trennung der Kirche vom Staat, wodurch seiner Meinung nach Vielweiberei und heidnischer Gottesdienst entstehen müsse. Er fiel besonders über die deutsche Wissenschaft und die Juden her, indem er den Letzteren alle nur denkbaren Schandthaten nachsagte. Als die Mehrheit zu der Rede schwieg, nahm der Republikaner Castelar das Wort und verteidigte unter stürmischen Beifall der ganzen Kammer den Grundlag der Glaubensfreiheit. Er schloß mit folgenden Sätzen: „Glaubt Herr Manterola an das fürchtbare Dogma, daß die Söhne verantwortlich seien für die Sünden der Väter? Glaubt er, daß die Juden von heute Christus gemordet haben? Ich glaube dies nicht, ich bin ein besserer Christ. Groß ist Gott auf Sinai im Rollen des Donners und im Erdbeben, aber noch größer ist der demüthige Gott am Kreuz auf dem Delberg, der Verzeihung für seine Feinde erbittet, die nicht wissen, was sie thun. Groß ist die Religion der Macht, aber größer ist die Religion der Liebe, groß ist die Religion der unverföhnlichen Gerechtigkeit.“

Zeit, aber noch größer ist die Religion der Gnade und Barmherzigkeit, und ich komme im Namen dieser Religion, welche die euerige sein sollte, im Namen eures Evangeliums, um von euch zu verlangen, daß ihr an die Spitze eures Gesetzbuches die Religionsfreiheit schreibt, d. h. Freiheit, Brüderlichkeit, Gleichheit für alle Menschen!" Diese Rede soll einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht haben. Mit Ausnahme der Ultramontanen wanderte die ganze Rechte zu dem Plage, welchen Castelar auf der äußersten Linken einnimmt, um ihm dafür die Hand zu drücken.

— Es bestätigt sich, daß ein Theil der in Polhynien und Podolien stehenden Russischen Truppen für die Dauer des Sommers mehrere Uebungslager beziehen wird. Die Uebungen sollen sich vorzugsweise auf die neuen tactischen, mit dem Schnellfeuer verbundenen Evolutionen beziehen, es werden daher auch nur diejenigen Regimenter an den Lagern Theil nehmen, welche bereits mit Hinterladern versehen sind.

— Aus den Ostseeprovinzen, im April. Der Kreuzschreiber man: Es war mit der Russificirung der Ostseeprovinzen nie so schlimm wie jetzt. Die Livländer und Estländer stehen auf festerem Boden als die Kurländer; jene haben sich Rußland erst übergeben, nachdem es ihnen ihre bisherigen Rechte und Freiheiten, auch Sprache und Religion verbrieft hatte. Bei Kurland dagegen beruht das Verhältniß zu Rußland nur auf mündlichen Verträgen, die freilich, wie jene andern, lauteten, aber nun unbeachtet bleiben. Gerade jetzt geht die Trauer durch Kurland. Es soll nämlich in Petersburg der Befehl gegeben sein, mit der Russificirung der Ostseeprovinzen mit äußerster Schnelligkeit und Strenge vorzugehen. Dorpat, die alte deutsche Universität Livlands, soll eine russische hohe Schule werden; in allen Schulen soll die russische Sprache die herrschende, bei allen Gerichts-Behöörden die gebräuchliche werden. Der Landtag (dem nie ein Russe beiwohnt) hat dem Landesbevollmächtigten den Auftrag gegeben, in Petersburg den Anforderungen der Regierung entgegenzutreten und schlimmsten Falls einen außerordentlichen Landtag, eine sogenannte „brüderliche Conferenz“ zusammen zu rufen. Diese Betrübnis waltet überall. In Kurland giebt es fast nur Lutheraner, wenige Griechen, nur Soldaten besuchen die russische Kirche; dennoch wird in Rußland eifrig Geld gesammelt für die „armen unterdrückten Russen.“ Große Geldsummen werden in Petersburg und Moskau zur Errichtung russischer Kirchen in Kurland hergegeben. Mit der Confession hängt hier die Sprache eng zusammen.

Aegypten. Kairo, 3. April. Man hat ein gegen den Vicekönig beabsichtigtes Attentat entdeckt. Dasselbe sollte, soweit bis jetzt verlautet, im Theater stattfinden. Eine unter dem Sessel des Vicekönigs versteckt gewesene Bombenware aufgefunden worden; der Vicekönig jedoch, vorher gewarnt, hätte das Theater nicht besucht.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 23. April. Heute fand im Saale des Mädchen-Schul-Hauses die Einführung des zum Rektor der hiesigen Friedrichs-Schule gewählten Herrn Dr. Bröckel durch Herrn Superintendenten Pastor prim. Müller und Herrn Bürgermeister Mitsche in feierlicher Weise statt.

† Grünberg, im April. Ohne jeden Commentar geben wir als ein recht charakteristisches Zeichen der herrschenden Strömung das Programm in dem Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 13. v. M., abgedruckt im Amtsblatte der Kgl. Regierung von Liegnitz Nr. 13/1869 unter der Rubrik: „Verordnungen und Bekanntmachungen der Behörden.“ — Es werden die Bedingungen zur Aufnahme in das evangelische Gouvernements-Institut und Töchter-Pensionat zu Droyßig mitgetheilt. In jenem Programme findet sich folgender Satz: „Die Beseßung ist überall einfach und reinlich. Das Pensionat wie die übrigen Erziehungs- und Schul-Anstalten in D. verfolgen eine entschiedene evangelisch-christliche Richtung.“ — Nachdem also in einem Athem von dem sehr Materiellen auf die Richtung des Unterrichts und der Erziehung übergegangen, diese des Längern und Breiteren näher dargezogen werden, wird mitgetheilt: wie die Kleidung beschaffen sein und wie viel an Servietten und

Handtüchern mitgebracht werden soll. — Von diesen geht es wieder auf das Ziel des Unterrichts zurück, das in der Religion in der herzlich-karen Aneignung des Heils in Christo Jesu gipfelt. Nachdem der Verfasser dies versichert hat, kommt er zu den positiveren Disciplinen: Vaterländische Geschichte und Literatur, englische und französische Sprache und Literatur. Die Schätze der vaterländischen Literatur sollen vorzugsweise im Lichte des Evangeliums betrachtet werden. — Am Schlusse endlich befindet sich ein Satz, den wir nicht commentiren wollen. Die Seminardirection nämlich wird auch die Correspondenz über die Zöglinge mit den Angehörigen unterhalten. Offenbar ist damit der directe Briefwechsel zwischen den der Anstalt angehörigen Familiengliedern mit ihren auswärtigen Anverwandten und Freunden so gut wie coupirt. Die in dem Pensionate angestrebte Bildung soll zugleich in die reiche Sphäre des weiblichen Berufs für das Reich Gottes einführen neben der Berücksichtigung mit Umsicht der eigenthümlichen Bedürfnisse des weiblichen Gemüths- und Geisteslebens. — Das jährliche Pensionatsgeld von 205 Thlr., ohne freier Besorgung der Wäsche, scheint nicht gerade billig, es sei denn durchaus nöthig, daß ein Mädchen nur in Droyßig oder dortiger Richtung erzogen werden soll.

+ Lüben, 18. April. Auf der Eisenbahnstrecke bei Lüben verunglückten dadurch, daß ein Weichensteller die Weiche, welche die auf der Pferdebahn parallel laufenden Gleise verbindet, nicht richtig zog, und die durch eigene Schwere vom Durchstiche beim Krankenhause abrollenden Wagen entgleisten, drei Arbeiter, von denen der eine einen Arm, der andere ein Bein brach, der dritte am Unterleibe verletzt wurde. Der Letztere befindet sich in Lebensgefahr. — Vom Bebauungslande beim Bahnhofe sind bereits 15 Morgen verkauft. Die Verhandlungen wegen Abtretung des Bahnlandes sind bis an die Lüben-Steinauer Kreisgrenze zu Ende geführt, so daß der Bau bis dorthin fortgesetzt werden kann. (L. St.)

× Liegnitz, 19. April. Gestern fand auf hiesigem Kirchhofe ein Weichenbegängniß statt, welches insofern die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, als auf dem Weichenwagen gegen die-Gewohnheit 2 Särge zugleich sich befanden. Dieselben enthielten die irdischen Reste eines Ehepaares, dem es von der Vorsehung bestimmt war, nachdem es vor einiger Zeit das goldene Ehejubiläum gefeiert, wie im Leben auch im Tod nicht von einander zu scheiden. Beide Eheleute legten sich kurz hinter einander aufs Krankenbett und starben vor 3 Tagen in ein und derselben Nacht, der Mann 73 Jahr alt, acht Stunden früher als seine 78 Jahr alte Frau.

— Am dritten Ziehungstage der preussischen Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 20,000 Thaler nach Breslau in die Kollekte von Schmidt auf No. 30,874. Soviel bis jetzt bekannt, ist bei dem nach Breslau gefallenen Gewinn eine Schuhmachervittwe mit einem Viertel theilhaftig, die aber davon mehrere Anthelle an einige Bekannte und an einen Wildprethändler abgegeben hat. An einem andern Viertel participiren eine Fleischerfrau auf der Schuhbrücke, eine Sattlerstochter, sowie mehrere arme Dienstmädchen.

Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Concurrnz im Sinne des Wortes dem Consumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet allen gesetzlichen Schutzes werden die Stollwerck'schen Brust-Bonbons in ihrer äußern Verpackung vielfeiltig auf das Täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Brustsyrops, Pastillen, Pectorien, Pasteten, Elixire, Extracte &c. &c. vertreten waren, wurde seitens der internationalen Jury nur den Stollwerck'schen Brust-Bonbons die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Composition des Königl. Geh. Hofraths Universitäts-Professors Dr. Harless noch von keiner Seite erreicht ist!

Möge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Richtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hof-Lieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

Saison 1869. **Neue feste u. klare Kleiderstoffe.** Saison 1869.

Alle modernen Genres, neueste Farben und Stoffe sind in der größten Auswahl vertreten. **M. Sachs.**

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, durch das Grund-Capital und die Reserven der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem fünfzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 457,988 Versicherungen abgeschlossen und 5,326,659 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1868 betrug 59,788,007 Thaler.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Grünberg, den 22. April 1869.

Julius Sucker in Grünberg, J. L. Stephan in Neusalz,

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
zugleich Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für die herzlichen Beweise der Liebe, welche unserm guten unvergeßlichen Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater, dem Tuchfabrikanten **Christian Heinrich Pils**, während seiner langen Krankheit, sowie auf dem letzten Wege zur Ruhestätte zu Theil geworden, sagen ihren tiefgefühltesten Dank die Hinterbliebenen.

Ein Spinner zur 240r Maschine und ein solcher zur 120r Maschine können sich melden und werden angenommen vom Spinnmeister **Weiland**, Weitemühle.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit an, daß ich jetzt breite Str. b. Maurer Kärzel wohne. **E. Wiegand**, Haararb.

Für mein Destillations-Geschäft suche pr. 1. Mai a. c. einen Lehrling.

Simon Wolff,
Unruhstadt.

Kräftige Oberrüben-, Blumenkohl- und Lebkorn-Pflanzen, so wie Georginenknollen in allen Farben hat abzulassen

Gustav Neumann.

Sorten, Fuchsen, Heliotropen, Cyprien, Pelargonien, Lantanen, Verbänen, Penstemon, Rosen, Thuja, Ephen, sowie Georginen und Cannaknollen empfiehlt zur Bepflanzung von Gruppen und Gräbern in großer Auswahl

Carl Kretschmer,
Kunst- und Handlungsgärtner.

Ein Wappdach wird zu kaufen gesucht bei **Paulow** auf dem Silberberg.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Anna** mit dem prakt. Arzt Herrn **Dr. Raimund Granier** in Berlin erlauben wir uns, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Grünberg, den 21. April 1869.

Eduard Seidel
und Frau.

Alle Sorten **Stroh Hüte** zum Waschen, Färben, Modernisiren und Garniren werden fortwährend angenommen und auf das Billigste berechnet von **Otilie Köhler** geb. Wahl,

Neuthorstraße Nr. 6.

Auch mache ich auf mein großes **Stroh Hutlager** in allen Sorten von jetzt ab zum Selbstkostenpreis aufmerksam.

Die neuesten Stoffe zur Herren- und Knaben-Garderobe, wie auch zu Damen-Saquetts empfiehlt in großer Auswahl billigt **Th. Pils** am Markt.

Eine reiche Auswahl wollener Kleiderstoffe, Saconets, Piqué, Kattune empfiehlt billigt **Friedrich Schultz.**

Pariser Long-Châles und Châles imprimés tapis und fond noir

direkt bezogen, im diesjährigen Geschmack und großer Auswahl.

M. Sachs.

Allenueueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über $6\frac{1}{2}$ Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **3. Mal d. J.**
Nur **4 Thlr.** oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**

kostet ein vom **Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden **diese wirklichen Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen **Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur **Gewinne** bezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen
2mal 250,000, 2mal 150,000, 2mal 100,000, 2 à 50,000, 2 à 30,000, 3 à 25,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 7 à 10,000, 2 à 8000, 6 à 6000, 17 à 5000, 4000, 23 à 3750, 14 à 3000, 105 à 2500, 105 à 2000, 6 à 1500, 11 à 1200, 314 à 1000, 14 à 750, 477 à 500, 6 à 300, 355 à 250, 219 à 200, 43100 à 150, 125, 117, 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen**.

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das **grosse Loos** von 127,000 und **jüngst am 3ten März** schon wieder den **allergrössten Haupt-Gewinn** in der **Provinz Schlesien** ausbezahlt.

Jede Bestellung auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief**, einfach auf eine **jetztübliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn
in **Hamburg**,

Bank- und Wechselgeschäft.

Will uns der Herr — t. mit seiner „Warnung“ bloß eine gruselige Fabel der Vorzeit erzählen, oder stüzt sich diese Warnung auf Thatsachen? In jedem Falle scheint uns das Ganze mehr unverständlich als gut! S—m.

Turntuch, glatten und gemusterten Drillich zu Turn-Anzügen empfiehlt
Friedrich Schulz.

≡ **Thlr. 80,000 Gewinn** ≡ **am 1. Mai** ≡

Durch Ankauf eines Anlehens-Looses des neuen

Herzoglich Braunschweig. Prämien-Anlehens

bietet sich die Gelegenheit, einen der Gewinne von Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 40,000, 36,000 etc. erlangen zu können, da ein solches Loos in allen statthabenden Ziehungen so lange mitspielt, bis demselben einer der Gewinne, wovon der geringste schon Thlr. 21 beträgt, — zu Theil geworden ist.

Zur **Erleichterung des Ankaufs** dieser Staats-Anlehens-Loose, deren An- und Verkauf überall gesetzlich gestattet ist, erläßt unterzeichnetes Haus das **Original-Prämien-Loos** mit

Thaler 2. — Anzahlung.

welche pr. Posteingahlung oder durch Einsendung (oder gegen Postnachnahme) zu entrichten sind, während die weiteren Beiträge durch monatliche Ratenzahlungen abgetragen werden können.

Nach geschehener Anzahlung spielt das Loos schon bei der am 1. Mai stattfindenden ersten Ziehung mit.

Verloosungspläne und jede weitere Auskunft gratis.

Moriz Stiebel Söhne,

Bank- und Wechsel-Geschäft in **Frankfurt a. M.**

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

(Fray-Bentos)

der **Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.**

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Angenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.

Nur ächt, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3 5 Sgr. à Thlr. 1 20 Sgr. à 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. à 15 Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen u. Apotheken.

Zahnersatz.

Für Zahnleidende



bin ich täglich in meiner Wohnung, Fleischerstraße Nr. 68, zu consultiren.

Karl Linde,
praktischer Zahnkünstler.

Etablissemments-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Grünbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Böttcher-Meister** niedergelassen habe und die Bitte ausspreche, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, die ich gewissenhaft ausführen werde.

Gustav Püschel,

Grünberger Straße Nr. 50.

(Eingefandt.)

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekannte Thatsache, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Bekanntmachung.

Für die XI. Gartenabtheilung, welche die Reviere Nr. 51, Ziegelberg,
= 52, 1ten Hirtenberg,
= 53, Tollefeld,
= 54, 2ten Hirtenberg,
= 55, Preßrevier

umfaßt, ist von heut ab der Tagearbeiter Wilhelm Schache hier selbst durch die Kultur-Deputation als Weingarten-Flurhüter angestellt worden.

Grünberg, den 16. April 1869.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 28. April früh 8 Uhr werden auf Sawader Revier, an der Oderfischerei beginnend,

39 Haufen eichen Durchforstungsholz und Donnerstag den 29. April früh 8 Uhr auf dem Lantsiger Revier, bei dem Lantsiger Forstaufsichtsbau beginnend,

100 Haufen kiefern Durchforstungsholz meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 23. April 1869.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Futtereicheln zum Preise von 15 Sgr. pro Scheffel werden noch durch Forst-Senator Prüfer hier und Stadtförster Klee in Krampe abgelassen.

Grünberg, den 23. April 1869.
Der Magistrat.

Auction.

Sonntag den 2. Mai c. von Nachmittags 3 Uhr ab werde ich Forstbücher, Jagd- und Scheibengewehre, Hirschgeweihe, Fangapparate, Netze und verschiedene Sachen für Jäger meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Forsthaus Neusalzer Fähr, den 20. April 1869.

Klæhr, Königl. Förster.

Freiwilliger Verkauf.

Das Bauerngut Nr. 2 in Windischbohrau, Freistädter Kreis, bestehend aus 101 Morgen Land und Wiese, incl. 25 Morgen Busch, Bauholz und Eichen u., sind die Besitzer, resp. Erben, Willens zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige wollen sich behufs der Besichtigung und des Kauf-Vertrages in dem bezeichneten Gute persönlich einfinden.

2 Schinken sind zu verkaufen
Burg Nr. 80.

13.



Geld verdient Jeder,



13.

der seine Einkäufe aus untenstehender Handlung besorgt.

Durch außerordentliche, besonders vortheilhafte Einkäufe ist dieselbe im Stande enorm billig zu verkaufen.

Besonders empfiehlt dieselbe:

Rock- und Hosenstoffe, Elle von 3 1/2 Sgr. an,
Kleiderstoffe, = = 2 1/2 = =
Unterröcke, fertig gearbeitet, von 27 1/2 Sgr. an,
Blousen in Mull von 22 1/2 Sgr. an,
Alle Arten Tücher von 4 1/2 Sgr. an,
Jaquettes für Mädchen von 1 Thlr. an,
= für Damen von 1 Thlr. 20 Sgr. an,
Shirting, Wallis, Chiffon von 2 1/2 Sgr. an,
Kessel zu Hemden, gebleicht, ungebleicht und gestreift,
von 3 Sgr. an,
Schürzen, leinen, Elle von 6 Sgr. an,
Crinolinen sehr billig,
Mull u. Gardinen, sehr schöne Muster, von 3 1/2 Sgr. an,
Tisch- u. Komodendeden

13. Breslauerstr. 13.

13. Breslauerstr. 13.

zur gefälligen Abnahme.

B. Schachne, 13. Breslauerstr. 13.

13.

13.

Neue Jaquettes und Umhänge

in Ribbs, Tafft und Wolle, in den geschmackvollsten Façons und Arrangements empfiehlt zu billigen Preisen

M. Sachs.

Leinöl-Firniß, besten,
Bleiweiß, div. Nr.,
dto. gerieben,
Lacke, als: Copal-, Bernstein-, Asphalt-, Korbmöbel-, Strohhut- und Sarg-Lack,
Farben, Maler- und Maurer-
empfehlte billigt

Gustav Sander.

Sonnenschirme
neuester Façon empfang und empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

S. Hirsch.

Spargel,

täglich 2-4 U. von früh 8 Uhr an kann abgelassen werden auf dem Garten des Partikulier Grunert am „Augustberge,“ desgl. sind daselbst noch 2 Scheffel sehr schöne Nessel abzugeben.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Guter Stroh- und Ziegendünger ist zu verkaufen Grünstraße Nr. 50.

Eine Stube ist vom 1. März ab zu vermieten
Johannisstr. Nr. 9.

Gogoliner Bankalk

und
Eisenbahnschienen

empfehlte

J. G. Kluge.

Ein Schreibsekretair, ein Cylinderbureau oder ein ähnliches dergl. Möbel wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei Herrn

G. Fass,
1 Treppe.

Weißer flüssigen Leim

von Ed. Gaudin in Paris, verkauft à Flacon 4 Sgr. W. Levysohn.

Ein massives Wohnhaus mit mehreren Zimmern und großem Garten, dicht am deutschen Hause zu Grünberg gelegen, in gutem Zustande, ist sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch

A. Bürger
in Heinersdorf.

Portland-Cement

empfang und empfiehlt

A. Krumnow.

Ein jung. Kaufmann, 29 Jahre, sucht wegen Mang. an Damenbek. sich auf dies. Wege zu verheirathen. Briefe unt. Chiffre L. C. poste restante Grünberg. Photogr. erbeten. Discr. Ehrens.

Für Herren!

Gestern eingetroffen: eine Collection neuer Sommerbuckskins in bekannter Auswahl und Güte. Gleichzeitig empfehle:

Oberhemden nach Maß,

die ich vom besten Chiffon und Leinen nach vorzüglichem Schnitt in Berlin anfertigen lasse,

Einsätze und Kragen

in neuesten Façons und Mustern.

M. Sachs.

Apotheker Schürer's

Butter-Pulver,

anerkannt bestes Mittel zur Beschleunigung des Butterns und Erzielung einer festen wohlgeschmeckenden Butter bei reichlicher Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr.

General-Depôt bei **Adolph Loewe,**
Breslau, Bischofsstraße Nr. 14.

Niederlage bei **Heinr. Rothe,** Grünberg.

Bunte Rouleaux

in verschiedenen Breiten und den neuesten Dessins empfiehlt zu billigen Preisen **Fr. Schultz.**

Für Hausfrauen.

Meine Wasch- und Wringmaschine, welche die Wäsche nicht nur in dem dritten Theil der Zeit wie sonst, bei bedeutender Holz- und Seifensparnis, reinigt, sondern auch viel besser conservirt, leihe ich aus. Ebenso empfehle ich von jetzt ab meine Mangelmaschine.

Agnes Lucks, Berliner Straße 95.

Das Wohnhaus Nr. 8, 5. Bezirk, welches 4 Stuben und große trockne Keller enthält, dabei große geräumige Stallungen, sowie einen großen Garten, der in Wiesewach, Grabbeeten und Acker besteht, (überhaupt eignet sich dieses Grundstück zur Anlage einer Fabrik, Gärtnerei oder auch zur Landwirthschaft), beabsichtigen wir aus freier Hand zu verkaufen und haben wir dazu einen Termin auf

Montag den 3. Mai

Nachmittag 5 Uhr
anberaumt.

Die **J. G. Pietsch'schen Erben.**

Glatte und gemusterte Drells,
sowie **Turnertuch** empfiehlt

W. Köhler,
Neuhofstr. 6.

Die Kinderbewahranstalt erhielt von Herrn Dr. Levysohn 13 Sgr. für nicht angenommene anonym gesandte Inserate, wofür wir bestens danken.
Der Vorstand.

Echt indigoblau gefärbte **Leinwand** und **Köper**, sowie eine große Auswahl blau und weiß gedruckter **Resfel** in den neuesten Mustern, schwere Waare, rein leinene **Druckschürzen** und **Tücher, Futter- und Köper-Parchende**, sehr billig, empfiehlt die Färberei von

C. A. Eichhorn.

Für Tuchweber — weiße Arbeit — ist Beschäftigung in der sogenannten **Semmlersmühle.**

Reittige sind zu haben bei **Wittner, Altgeb.**

Wer sich zum Besten seiner Gesundheit und seines Geldbeutels von Arzt und Apotheker emancipiren will, der darf nur auf die wöchentlich erscheinende Zeitschrift „**Der Volksarzt**“ abonniren. (13 Sgr. pro Quartal.)

20 Schock gutes Roggenstroh verkauft der

Gutsbesitzer Bothe
in Groß-Lessen.

Sommerhüte,

neueste Façons, sind soeben in großer Auswahl eingetroffen bei

S. Hirsch.

Ein **Arbeitsmann**, welcher das Fuhrwerk und die Landwirthschaft versteht, wird gesucht. Näheres in der Expedition des Wochenblattes.

Frankfurter Original-**Staats-Prämien-Loose** sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verlosung**, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 22,400 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 105mal 2000, 156mal 1000, 206mal 500, 300, 200** zc.

Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Loose** selbst in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen.) Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Wir haben unsern Interessenten in dieser Gegend wieder unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen erst am 10. v. M. das **große Loos** von **127,000 M.** ausbezahlt.

Schon am **12. und 13. Mai 1869** findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet Thlr. 4.
1 halbes " " 2.
1 viertel " " 1.
gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste** und Gewinne werden prompt übersandt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Hamburg.**

**Heute Sonntag
Tanzmusik
bei Hübner.**

Im Königs-Saale.
Heute Sonntag den 25. April
Grosses Concert

unter gefälliger Mitwirkung des Violinisten Herrn **Carl Tröstler.**
Zur Aufführung kommt u. A.: Melancholie, Solo für Violine, vorgetr. v. Herrn Carl Tröstler, und Solo für 2 Violinen, vorgetr. von Gebrüder Tröstler.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree à Pers. 2 1/2 Sgr.
Nachher **BALL.**
H. Künzel.

Heider's Berg
Heute Sonntag den 25. April
CONCERT
vom Hrn. Mus.-Dir. Tröstler mit Kapelle
Anfang 4 Uhr. Nachher **BALL.**
Frischen Maitrank und marinirten Mal
empfehl bestens **H. Heider.**

Sonntag den 25. d. M.
Tanzmusik
bei **W. Hentschel.**

Heute Sonntag
TANZ-MUSIK,
sowie frische Blut- u. Leberwurst
bei **Schulz** in der Ruh.

Montag den 26. April

**Wurst-
Muschieben,**
wozu freundlichst einladet
A. Hubatsch
im braunen Hirsch.

Dienstag Abend Gesangstunde in der
Ressource. **Fürderer.**

Frische
Blut- und Leberwurst
bei **Hübner.**

Maitrank
und Maitrank-Extract
empfehlbt **A. Seimert.**

Eine erfahrene Kinderfrau wird gegen
guten Lohn zum sofortigen Antritt
gesucht. In der Exped. des Wochenbl.
zu erfragen.

Sardines à l'huile,
russ. Sardinen, Bratheringe,
geräucherte Heringe, prima Schweizer-Käse,
Sahnen-Käse, feinstes Nizza-Speiseöl,
Sardellen, Capern, Mostich
empfehl in ausgezeichnete Qualität
Ernst Kauschke.

Geschälte Erbsen,
Gries und Graupen in allen Nummern empfehl billigt
C. Herrmann.

Cement,
frische Sendung,
beste Asphalt-Dachpappen
empfehl billigt
Gustav Sander.

Montag und Dienstag
Kalk am Ofen.
Grunwald.

Glatte und gemusterte Drells
zu Turn-Anzügen empfehl
Th. Pilz am Markt.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen geehrten Kunden die ergebene
Anzeige, daß ich nicht mehr Grünstraße,
sondern **Berliner Str. 110** wohne.
Rud. Fiebiger, Gürtlermstr.

In meinem, in der Nähe des Marktes
gelegenen Hause, ist das Unterquartier,
worin sich ein offener Laden und
eine eingerichtete Bäckerei befinden, zu
vermieten und sogleich oder zum 1.
Juli zu beziehen.
Carl Wurzel in Sommerfeld,
Sorauer Straße 376.

Meine Wohnung beim Kunstgärtner
G. Neumann, Freistädter Straße ist
vom 1. October d. J. an billig zu vermieten.
Louis Forstmann.

Eine Unterwohnung von zwei Stuben
und Küche ist sofort zu vermieten
Grünstraße Nr. 44.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermieten
bei **R. Engel.**

Weinausschank bei:
Below am Markt, 68r 5 sg.
Aug. Clemens, 68r 5 sg.
Schlosser A. Helbig, 68r 5 sg.
Wilb. Hoffmann, Freist. Str., 68r 5 sg.
Schuhm. A. Lauterbach, Burgstr., 68r 5 sg.
Wittfrau Rothe, Mittelgasse, 68r 5 sg.
Bäcker Seimert, 68r 5 sg.
Fritz Sommer, 68r 5 sg., zum Montag
frische Blut- und Leberwurst.
Fleischer Stephan, 68r 5 sg. Montag
frische Wurst.
Stürmer, Lausitzer Str., 68r 5 sg.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist
zu verkaufen

Jüllichauer Str. 21, 1 Treppe.
68r Wein à Du. 4 Sgr. verkauft
Schubmacher Kurze, grünen Baum.

67r Weiswein à Quart 2 Sgr. 6 Pf.
bei **W. Feindt,** Langegasse.

67r Wein à Du. 2 1/2 Sgr. verkauft
Auguste Ludwig,
beim Böttcher Derlig, breite Str.
Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
Den 3. April: Häusler Joh. G. Pries in
Kühnau eine S., Marie Ernestine Bertha. —
Den 6. Tuchmacher H. F. Klein ein S.,
Johann Paul Richard. — Neuhäusler S. F.
Lange in Krampe eine S., Johanne Christiane.
— Den 9. Postillon F. W. Noak ein S.,
Adolph Reinhold. — Den 10. Hausdiener A.
F. W. Kurze eine S., Emilie Henriette Marie.
— Den 11. Tuchmagerges. R. F. G.
Wensky ein S., Karl Gustav Paul. — Den
12. Maurer R. H. Walke ein S., Karl Otto.
Getraute.

Den 20. April. Tagearb. Joh. Wilh. Bohn
in Heinersdorf mit Marie Bertha Aug. Gräß.
— Tuchmagerges. Phil. Herm. Preuß mit Jgfr.
Pauline Bertha Hoffmann. — Schmidt Friedr.
Ewald Hentschel mit Emma Friederike Emilie
Grasse. — Tuchmagerges. Wittwer Karl Ad.
Reinh. Kretschmer mit Jgfr. Wilh. Aug. Witthe.
Getorbene.

Den 15. April: Inspektor Robert Nitsche
aus Loos, 39 J. (Sifteste Krankheit). — Des
Maurerges. Gustav Schulz ohne Laufe verst.
Tochter, 27 St. (Schlagfluß). — Den 17.
Tuchfabrikant Christian Heinrich Pilz, 75 J.
(Schlagfluß). — Des Fabrikarb. Ernst Schulz
ohne Laufe verst. Tochter, 4 J. (Schlagfluß).
— Den 19. Des Häuslers Fr. W. Schwendke
in Heinersdorf Tochter, Ernestine Pauline, 7
M. 12 J. (Schlagfluß).

Freie religiöse Gemeinde.
Sonntag den 25. früh 9 Uhr Erbauung.
Herr Professor Binder.
Der Vorstand.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 23. April.	Breslau, 22. April.
Schlei. Wdbr. à 3 1/2 pCt. —	" " 79 G.
" " A. à 4 pCt. —	" " 88 1/2 G.
" " C. à 4 pCt. —	" " —
" " Russ. Wdbr. —	" " —
" " Rentenbr.: 89 1/4 G. —	" " 89 G.
Staatsschuldscheine: 83 G. —	" " 83 1/4 G.
Freiwillige Anleihe: 97 1/2 G. —	" " —
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102 3/8 G. —	" " 102 1/2 B.
" " à 4 pCt. 86 3/4 G. —	" " 86 3/4 B.
" " à 4 1/2 pCt. 93 3/4 G. —	" " 93 3/4 B.
Prämienant. 124 1/2 G. —	" " 125 B.
Louis'd'or 112 1/8 G. —	" " 113 B.

Marktpreise v. 23. April.

Weizen 60-70 Hlr.	" 69-79 Sg.
Roggen 51 1/2-52 "	" 59-62 "
Haser 30-34 1/2 "	" 36-40 "
Spiritus 16 1/6-1 1/12 Hlr.	" 15 7/12 G.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Jüllichau, den 19. April.		Sorau, 23. April.	
	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. Pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. Pf.
Weizen ..	2 22	— 2 19	—	—
Roggen ..	1 29	— 1 27	— 2 3	9
Gerste ...	1 26	— 1 23	—	—
Haser ...	1 16	— 1 14	— 1 13	9
Erbsen ..	2 17	— 2 15	—	—
Hirse ...	—	—	—	—
Kartoffeln	— 20	— 18	— 24	—
heu, Str.	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—